Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

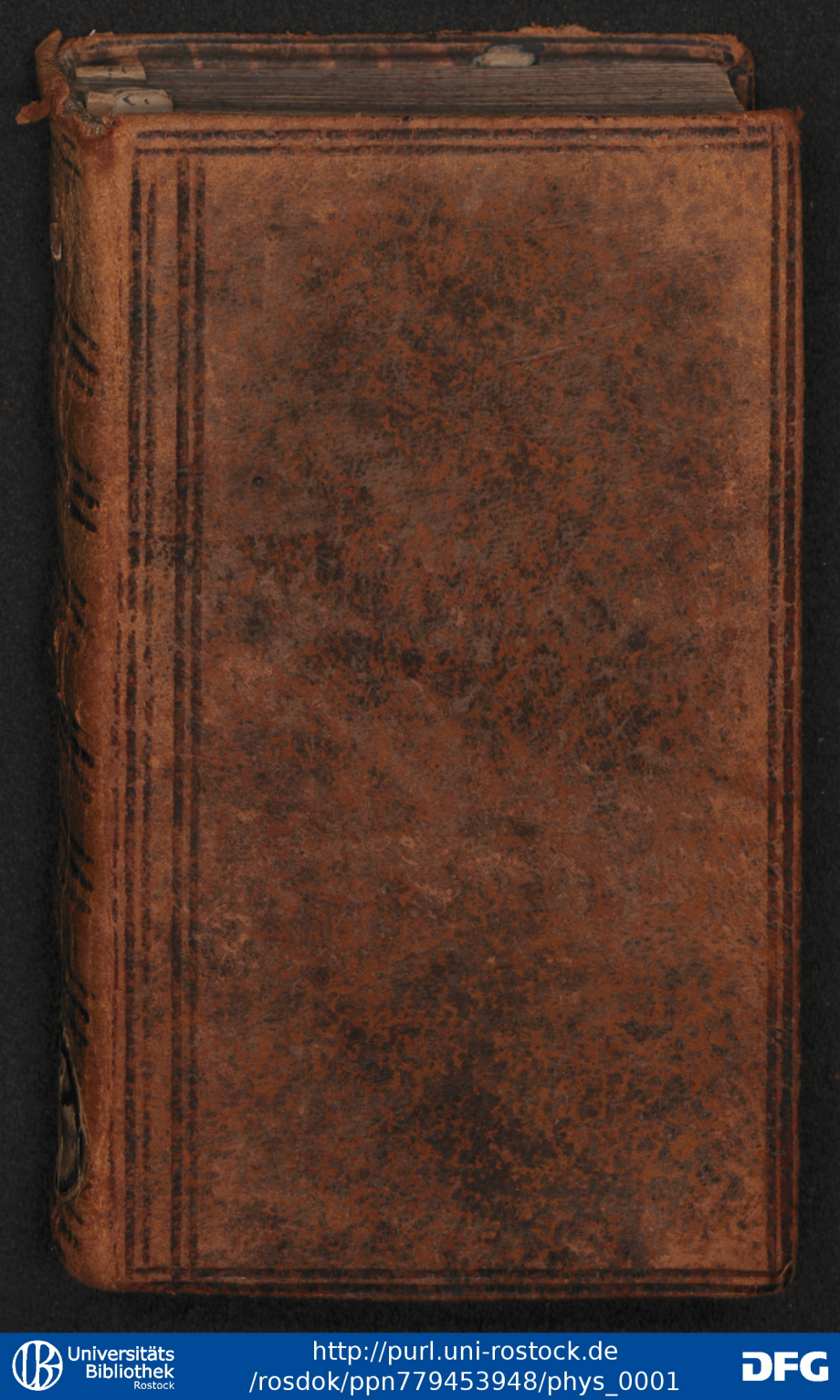
Johann Arndt

Das große Geheimniß Der Menschwerdung des ewigen Worts : Jtzo von neuem in reine Teutsche Sprache gebracht ...

[S.l.], 1686

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn779453948

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn779453948/phys_0001
DFG

Ph. Catal. 95
39
136
68

42. 13.

4 Fob.

F.m- 3279.1-4

2264

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn779453948/phys_0002
DFG

Das große Geheimniß Der Menschwerdung des ewigen Worts.

In einem Sendschreiben an seinen guten Freund/

ERASMUM WOLFARTUM
Notar. Publ. Cæs. &c.

Erkläret und verfasset von Herrn

JOHAN ARNDT.

Weyland
Fürstl. Lüneburgischen General Superintendenten.

Itzo von neuem in reine Teutsche Sprache gebracht
um der Einfältigen willen/ etc.

Anno 1686.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn779453948/phys_0005
DFG

Gottes Gnade / Friede und Segen/ nebenst meinem Gebet/ und willigen Diensten zuvor.

EHrenvester / Achtbahrer und Wolgelahrter Freund/etc. Daß Theophrastus Paracelsus, uud nach demselben Mr. Valentinus Weigelius, auch andere / etwas sonderliches und anders halten vom Fleisch Adams und Christi, hat diese Ursach; daß im Fleisch Adæ nach Ahrt der kleinen Welt verborgen seyn alle Eygenschafften der grossen Welt / nicht allein also/daß dieselbige als eine Eigenschafft / die man davon scheiden könte / als die Wärme im Wasser/ im Fleisch Adæ sey; Nein / mit nichten; sondern auch weil es ist desselben Natur; und wird das Wörtlein Natur allhier nicht nach Gottes-gelahrter Leute Weise / oder also verstanden/wie es im 3. Cap. der Confession Dr. Henrich Khunradi herrlich erkläret ist / nemlich von dem (a) Liecht und Leben aller Creaturen / welches freylich ein Ausfluß auß Gott ist / wie im 7. Cap. des Buchs der Weißheit mercklich beschrieben / und genant wird das Hauchen der Göttlichen Krafft / und ein Glantz des ewigen Liechts: Sondern allhier wird das Wörtlein Natur verstanden von einem

an-

angebohrnen/angeerbten / und einverleibten Dinge oder Eigenschafft / darum heisset es Natur / vom gebohren werden / und das ist ein eingepflantzet oder eingeleibet Wesen: Dieweil nun das Fleisch Adæ mit allen Eigenschafften der grossen Welt in der That behafftet / so ist alles / was die Natur des Fleisches Adæ gebieret / Thierisch / Viehisch / Brutalisch / oder insonderheit Wölfisch / Hundisch / Füchsisch / etc. das wird mit demselben Fleische Adæ also fortgepflantzet / und heissen solche in der Schrifft Schlangen-sahmen / Ottern-gezüchte / und wie der Psalm spricht: Die von Mutterleibe an verkehret sind / eine verkehrte Ahrt / verfluchter Weinstock vom Acker Sodom; deren Nahmen viel hundert seynd in der Schrifft: Und diese Fleischliche Gebuhrt aus dem Fleisch Adæ ist dem irdischen Himmel unterworffen / und allen Einflüssen der Planeten, welche solche fleischliche Gebuhrt tingiren / incliniren / regiren / und influiren: Also was Physicè oder ihrer Lebens-ahrt nach heissen / Füchsische Menschen / wie Herodes, welchen der HErr einen Fuchs nennet; die heissen nach Ahrt der Sternkunst Mercurialisten / und so fortan: Nun so viel Thierische Ahrt auff Erden / so viel auch im Gestirn / und gibt diese Fleischliche Gebuhrt nicht allein die Sitten / Gebärden / Wercke und Leben /

ondern es hat (b) sein inwendiges Wesen recht wesentlich eingebohren / einverleibet / eingenaturet / im Fleisch und Blut Adæ, darum wird es mit fortgepflantzet / gleichsam auß seiner Wurtzel / oder aller-inwendigstem Wesen; und ist diese verkehrte Ahrt nicht so ein Zusatz ohne Wesen / (c) wie man eine Farbe an eine Wand mahlet / sondern in dem Menschlichen Klumpen selber / im Limbo oder Leime eingeleibet / als in einem kurtzen Begriffe der gantzen Welt; Ist aber in Adam vor dem Falle dermassen verborgen gewesen / gleichsam als todt oder Nichts / daß mans nicht gemercket / es hat sich nicht in ihme geräget / gleich als in einem zarten Kinde / da kein falsch / sondern eine recht heylige einfältige Natur innen ist; und gleich als in einem Sahmen ein Baum verborgen lieget mit allen Aesten und scharffen Dornen / ob ihn wol niemand (d) siehet oder mercket / so ist er doch wesentlich darinne verborgen; ist aber in Adam nicht böse gewesen vor dem Falle / sondern durch den Fall und Ungehorsam ist alles verkehret worden in eine widrige Natur / und fleust alle verkehrte Ahrt aus dem einigen Ungehorsam des Menschen und Fluche Gottes: Dann alles / was sich von Gott abwendet / nemlich von dem Ewigen Gute / das muß ja nohwendig Böse und GOtt wiederwärtig werden / gleich als auß dem Luciter ein Teuffel selbst ist worden / und all sein

En-

Englisches Liecht und weißheit ins wiederwertige verwandelt / als in eine Finsternis und Boßheit. Nach dem Fall aber ist die Viehische / Thierische Ahrt und Natur herfür gebrochen aus seinem verborgenen Quell und Sahmen / und hat überhand genommen wie ein Aussatz. Was nun im Fleisch Adæ ist verborgen gelegen / eingezogener / und doch allgemeiner weise nach / das ist durch die Fleischliche Gebuhrt geschieden / den fleischlichen Kindern Adæ angebohren / und in sie ausgeteilet worden / jedoch alles in einer verkehrten Ahrt (dann auch vor dem Falle alle irdische Eigenschafften gut gewesen) also / daß darnach / nach dem Falle / dieser Wölfischer / der ander Handischer / der dritte Fuchsischer Ahrt worden / und also gebohren ist: Denn was in Adam nach allgemeiner Ahrt gelegen / ist durch die fleischliche Gebuhrt in ein sonderliches Wesen gangen. Theophrastus in seinem Buche von den Mohnsichtigen: Die Viehische Ahrt haben wir wesentlich in unserm Limbo, nicht durch Gleichniß allein / als so einer Säu-ahrt an ihme hat / so hat er dieselbige Ahrt wesentlich in ihme / wegen des tödtlichen Leim-wesens / darinnen alles begriffen / was vom Firmament oder eussern Himmel und der Erden herrühret / dann der Mensch könte solche viehische Ahrt nicht würcken / wan ers nicht wesentlich in ihme hätte / in der verborgenen Macht

zu würcken im sterblichen Theile / sonsten müste er den sterblichen Limbum nicht an sich haben; Wan er aber denselben in diesem Leben nicht hätte / so lebte er rein und keusch wie im künfftigen Leben; Und das ist die Fleischliche Linea, davon ich geschrieben habe / limbus mortalis, oder der sterbliche Theil / aus welcher Christi Fleisch nicht ist / das sey ferne / ferne! Aus der Fortpflantzung und Vermehrung der unzehlichen Ahrten / Eigenschafften und proprietäten des allgemeinen Fleisches Adæ in so viel tausend Ahrten und particularitäten der Menschen / ist entsprungen die löbliche Kunst der Erkündigung der Natur aus jemandes Angesichte / Bezeichnung / und Hände-seher-kunst / dann so offt eine sondere Ahrt und Eigenschafft fortgepflantzet und abgesondert wird / so offt eine andere Physiognomey, Signatur oder Chyromantzy; welche bezeichnen / den im Menschen verborgenen Planeten-lauff durch die Lineamenten, daher es komt / daß kein Mensch dem andern gleich siehet / die Natur hat ihn anders gezeichnet nach seinem inwendigen Wesen und Eigenschafft; Und wenn dieselbe alle außgetheilet seynd / nemlich was Gott allgemeiner weise in Adam, als in sein höchstes Kunst-stück / geschaffen und geleget / so wird die Fortpflantzung der Menschen auffhören / so ist der universalische

Baum

Baum des Fleisches Adæ ausgewachsen / und alle seine Aeste ausgebreit / so ist das allgemeine ALLE in seine absonderliche Aeste gangen / und dann komt das Ende der Welt / und der jüngste Tag / Ursache / dann haben alle Gestirne und Natur-kräffte ihre Endschafft erreichet / und können ferner dem Menschen / als der kleinen Welt / nichts geben / sind alle im Menschen erfüllet / (e) das ist des Menschen letztes und sein Ende. Solches Schreibe ich Euch Hr. Erasmo Wolfarten, damit Ihr lieber Herr und Bruder wisset / daß ich auch ein unwürdiger geringer Lehr-schüler in der wahren Weißheit Gottes bin / weiß auch / daß dieses warhafftige Göttlich und Natürliche Geheimnisse seynd / und Brosamlein der rechten wahren Göttlichen Weißheit. Nun zur Sache selbst.

Ihr habt gnug verstanden / daß Christus unser Herr nicht aus der Fleischlichen / Natürlichen / Viehischen / Thierischen oder Brutalischen linea Adami, die ihr Esse und Essens im Fleische Adæ hat / auß der ersten Schöpffung / gebohren sey: Muß derowegen nohtwendig eine andere Linea seyn / (Theophrastus nennets die Lebens-Linie) die ihr Esse so wol hat in Adam als die erste. Diese Linea ist nun nicht allein aus der Schrifft / sondern auch aus der Natur und dem

Menschen / das ist beydes aus der grossen und kleinen Welt zu beweisen / denn aus Dr. Khunrahts Buche / genant Schau platz der Ewigen Weißheit / habe ich gelernet Gott und die rechte Weißheit auß der Schrifft der grossen und kleinen Welt zu erkennen: was aus Fleisch gebohren ist / ist Fleisch / was aber aus dem Geiste gebohren ist / das ist Geist / Joh. 3. da sind die beyden Linien / Fleischlisch und Geistlich / und dieselben sind wesentlich / welches das Wort Gebohren bezeuget; Denn was gebohren ist / ist aus einem Wesen gebohren / die zufällige Sachen gebähren nichts; Hülsen und Spreu zeugen nichts: Derowegen was aus dem Fleische gebohren wird / eben das wird aus dem innersten Wesen des Fleisches / (f) oder aus dem Fleischlichen Geiste gebohren. Daher habe ich geschrieben / daß die Linea des Geistes eine leibliche Frucht gebe / dann aller natürlicher Sahme ist ein Geist / und giebt doch eine leibliche Frucht / und das ist nicht der Sahme / den man siehet / sondern der Spiritus oder Geist / den man nicht siehet; das man siehet ist sein Hauß. Und damit ihr mich recht verstehet / was der unsichtbahre / geistliche Sahme aller Dinge sey / so ists eben das Liecht der Natur / das Leben der grossen Welt / der unvergängliche Geist Gottes in unzählich viel particularitäten

oder

oder absonderliche Sachen ausgetheilet / in Menschen menschlich / in Thieren thierisch / in den Erdgewächsen nach Ahrt der Erdgewächse / derer aller warhafftiger Sahme ist ein Geist / und wo der nicht im Sähmlein were / so were er thum / und wüchse nichts; Sperma ist nicht der rechte Sahme / sondern das Hauß des Sahmens / der Sahme ist der allersubtileste Geist / und zeuget doch leibliche dinge / und ist wol der Geist Gottes als eine außfliessende Krafft / ist aber nicht Gott der heilige Geist / der dritte Zeuge in der Gottheit: Sage derowegen und zeuge schlieslichen also: So die Natur / die ein lauter Geist ist / etwas leibliches gebieret / und in eine leibliche Krafft und Fracht gehet; wie viel mahl ja hundert tausend mahl eher wircket und gebieret der lebendig machende Geist / GOtt selber / der dritte Zeuge in der Drey-Einigkeit / der Schöpffer aller Dinge / eine leibliche heylige Frucht? (g) Derohalben weil Christi Fleisch nicht gehöret unter den Spruch: Was aus dem Fleisch gebohren ist / das ist Fleisch; das sey ferne! (h) so gehöret es billich unter den andern Spruch und Linea; Was auß dem Geist gebohren ist / das ist Geist: (i) Darum ist er vom H. Geist empfangen über die Natur / ist keiner Natur- und Stern-kunst unterworffen / wie das Fleisch Adæ. Alle Thierische und vom Gestirn

stirn entspringende Einflüsse / Eigenschafften und Impressiones haben mit seinem allerheiligsten Fleische nichts zu thun / sie finden im Allerheiligsten Fleische JESU CHRISTI keine Vergleichung und übereinstimmung. Ist nicht ein Sohn Jupiters oder der Sonnen / sondern Gottes des Allerhöchsten / darum auff Ihn (k) eine neue Himmlische Natur kunft gehöret / wie der Stern im Morgenlande bezeuget. Alldieweil nun der Spruch also lautet: Was aus dem Geiste gebohren ist / das ist Geist; Christi Fleisch aber aus Gottes Geist / nicht aus einem Fleischlichen Geiste empfangen und entsprungen ist: So muß auch nohtwendig (l) das allerheiligste Fleisch Christi warhafftig ein lauter Geist seyn; das ist / nichts dann Leben und Krafft / doch wesentlich / leiblich / menschlich / ein Geistlicher Adam; dann das ist nicht der rechte Mensch / die Viehische / von den Gestirn und vier Elementen herrührende Ahrt und Natur / die Otterngezüchte / die Söhne Jupiters und Saturni; sondern die rechte menschliche Natur ists / die von solchen irdischen Dingen pur, lauter und rein / und je mehr von den selben rein / je mehr Mensch: (m) Darum hat Christus die aller-reineste / Edelste / Menschliche Natur / darum daß sie nicht aus dem Geiste der Welt / sondern aus Gottes Geiste empfangen ist: und weil in Adam die rechte / reine Menschliche Natur gahr

ver-

verderbet / ja untergedruckt / durch die Thierische Eigenschafften / die nach dem Falle geherrschet haben; damit aber vor dem Falle die rechte Menschliche Natur in Adam nicht beflecket gewesen / weil sich das geringste davon nicht geregt; nach dem Fall aber ist dasselbe alles in seine Krafft und Leben gangen / und die zarte und edle Menschliche Natur durchaus untergedrucket / und mit Brutalischen Eygenschafften vergifftet und verderbet: So hat Christus durch seine Menschwerdung / der andere geistliche Adam werden müssen / und die rechte Menschliche Natur annehmen und retten: Daher ihn S. Paulus 1. Cor. 15. nennet den Geistlichen Adam / den Himmlischen Adam / den Herrn vom Himmel / und dasselbe seines Fleisches und Blutes halber / sonst könte er nicht der andere Adam seyn; Dieweil nun S. Paulus spricht / der himmlische Adam, und deutet damit des Herrn Fleisch und Blut an; so ists eben so viel / als nennete er Himmlisch Fleisch und Blut / nicht daß ers mit vom Himmel gebracht hätte / wie einige schwermen: sondern daß es himmlischer / über-Natürlicher weise (n) im Jungfräulichen Leibe Mariæ, durch den heiligen Geist empfangen und gewürcket ist. Solte man nun nicht Himmlisch Fleisch sagen / so müste folgen / daß der himmlische Adam kein Fleisch noch Blut hätte. Fer-

ner

ner spricht S. Paulus 1 Cor. 15. Hat man einen natürlichen Leib/ so hat man auch einen Geistlichen Leib/ der erste Mensch ist von der Erden Irdisch/ der andere Mensch ist der Herr vom Himmel. Sehet und höret doch den grossen Unterscheid beiderley Fleisches! Irdisch Mensch/ Himmlisch Mensch/ oder Mensch vom Himmel. Ists ein irdisch Mensch/ so hat er irdisch Fleisch und Blut: Ists ein Mensch vom Himmel/ so hat er himmlisch Fleisch und Blut: (o) Es wäre dann/ daß einer könte ein Mensch seyn ohne Fleisch und Blut. Ferner spricht S. Paulus: Welcherley der Irdische ist/ solcherley sind auch die Irdische/ und welcherley der himmlische ist/ solcherley sind auch die himmlischen/ das ist/ was für ein Geist die Empfängnüs wircket/ solcherley Frucht wird auch gebohren mit Fleisch und Blute: Der Welt- und Fleisches-Geist haben die Empfängniß des Fleisches Christi nicht gewircket/ sondern der Geist des allerhöchsten Herrns/ durch die allergeheimst-Göttliche Uberschattung; darauß ist ein Geistlicher Himmlischer Adam worden/ mit solcherley Fleisch und Blut/ doch Menschlich/ wie Theophrastus vom Ewigen Wesen oder Limbo gewaltig philosophiret, und vom Cagastrischen Leibe unterscheidet.

Das ist nun die Linea des Geistes/ davon

ich

ich geschrieben habe / aus welcher durch den Glauben und Verheissung die gebohren sind / aus welcher Linea Christus herkomt nach dem Fleische; Die aus der Linea Christi sind / sind rechte Menschen / die aus der Fleischlichen Linea, sind mehr Bestien und Viehisch dann Menschen; Die Viehischen Menschen oder der Viehische Geist ist neidisch / wird zornig / toll / tölpisch: Der rechte Menschliche Geist ist milde / gehorsam / ihm gebricht nichts; beyde Geister sind ins Fleisch kommen. Allhier hätte ich von des Abgrundes Finsternissen / oder die über dem Abgrunde schweben / oder von der Uberschattung des Geistes GOttes in der Ersten Schöpfung auch noch etwas zu vermelden / daß ohne eine solche wunderliche Uberschattung nichts Natürliches noch Himliches kan gebohren werden; Das geschiehet auch im Menschen / wann etwas Hohes oder Tiefes in unserm Verstande soll gebohren werden. Aus der Finsterniß muß darnach das Liecht hervor leuchten; Muß meines erachtens auch im Stein der uhr-alten Weysen geschehen / der da ist ein Spiegel der Schöpffung / Wiedergebuhrt und Heyligung: Die Uberschattung ist eine Schöpffung; Die Wiedergebuhrt ist die Erleuchtung / mit dem wesentlichen Liechte Gottes; Die Heyligung ist die Herrlichmachung. Die alten Lieh-

ha-

haber der Weißheit haben sich auch wol etwas bedüncken lassen / daß nicht alle Menschen rechte Menschen wären / darum gehet Diogenes einsmahls am hellen Mittag mit einer Leuchte auff den Marckt; und als man ihn fragte / was er suchte? antwortet er; er suchte Menschen. Einmahls sitzt er auff einem Berge und ruffet; O ihr Menschen kommet mir zu hülffe! und da das Volck zulieff / sprach er; Er habe sie nicht geruffen / er habe Menschen geruffen. Wolte man nun sprechen / ja recht / das ist von dem unmenschlichen Viehischen Leben zu verstehen / und von dem Wesen nicht; Antwort: Das Viehische Leben hat sein inwendiges Wesen / daraus es entspringet / es hat Viehischen Ursprung und Wurtzel; dann were das nicht / so were das eusserliche Viehische Leben auch nicht; es komt aus dem Hertzen das den Menschen verunreiniget / dero wegen so hat es allda seine wesentliche Wurtzel: Hier müste nun erkläret werden der herrliche Artickel von der Wiedergebuhrt der Metallen; also müssen alle natürliche Menschen wiedergebohren werden / das ist / mit einem Himmlischen Geiste tingiret, erneuert / gereiniget und verherrlichet / immer mehr und mehr von Tage zu Tage / von einer Klarheit in die andere / als vom Geiste des Herren / wie St. Paulus herrlich redet / das wird

eben

eben so wol wesentlich Fleisch und Blut in dem Menschen / gleich wie die Tinctur (q) ein neu Wesen giebt / nicht eine neue Eigenschafft allein: Ich muß eben so wol Christi Fleisch und Blut in mir haben / als Adams Fleisch und Blut; das heisset ein Neues Geschöpffe wesentlicher weise; und nicht allein werden wir des wesentlichen Fleisches Christi theilhafftig / sondern auch durch ihn der Göttlichen Natur / wie S. Petrus spricht: Daß uns also Christus seine Menschliche und Göttliche Natur mittheilet; Diß ist das gröste Geheimnüs: Ist jemand in Christo, sagt St. Paulus / der ist eine Neue Creatur; also ist Christus in uns: Solches bezeuget S. Paulus 1. Cor. 15. Hat man einen Natürlichen Leib / so hat man auch einen Geistlichen Leib / aber der Natürliche ist der Erste / darnach der Geistliche: Dieser ist der innerliche Wiedergebohrne Mensch / der mit dem wesentlichen wahren Fleisch und Blute Christi muß gespeiset werden im Nachtmahl; (q) von dem werden wir ernehret / daraus wir seynd geschaffen: O hohe Tieffe / und sehr liebliche Weißheit! Es ist alles zwiefach / der Eusserliche und Innerliche Himmel. Aus dem Innern Himmel gehen die Neuen Sternen / die über-natürlichen Zeichen: Aus dem Inwendigen Menschen gehen Neue Kräffte / Leben / Tugenden /

Zei-

Zeichen / Wunder-Zeichen / Wunder; in der Neuen Creatur / und Natur ist das wesendliche Liecht Gottes / Joh. 1. Welches das Leben ist / das thut alles; dieser hat allen Eusserlichen Creaturen zu gebieten / als der rechte Mensch / der da ist der Herr Himmels und der Erden; der kan den eusserlichen Himmel auff und zuschliessen / (wie Elias.) Er ist der rechte Gelährte in der Weißheit Gottes und Stern-kunst / diesem hat Gott die Herrschafft gegeben über alles. Aber ich komme zu weit; hie heist Plato mich stillschweigen: Es sind Geheimnisse / die mehr zu verbergen dañ zu offenbahren seynd. Aber Dr. Khunrath wirfft mir für aus dem Buch Tobiæ: Der Fürsten Heimligkeit soll man verschweigen / aber Gottes Wunder offenbahren: Ich antwörte: Es ist ein sehr grosser unterscheid zwischen Gottes Wundern und der Fürsten Geheimnüssen; Die Wunder muß man höchlich preisen / aber die Geheimnissen versiegeln / sonst seynd sie nicht mehr geheime. Gebet das Heiligthum keinen Hunden / die Perlen keinen Säuen. S. Paulus hat viel Geheimnisse im dritten Himmel gelernet / aber nicht alle offenbahret. Es begreiffen nicht alle diß Wort / spricht der HErr selbsten; Versiegele dieses / steht im Daniel und Offenbahrung Johannis. Ist gnug für den gemeinen Mann / daß sie wissen /

Chris

Christus sey ein wahrer Mensch / ohne Sünde vom heiligen Geist empfangen / aus der Jungfrauen Mariæ Fleisch und Sahmen gebohren / sey eine Frucht ihres Leibes / gesalbet mit allen Gaben des Geistes und Krafft Gottes / nach seiner Menschlichen Natur / von dessen Fülle wir alle nehmen müssen / etc. Dieser ist der rechte Erlöser und Gesalbter des Herren / von welchem wir die Salbung / die uns alles lehret / empfangen müssen.

Habe dieses ohn vorhergehend Nachdenken / zur stund wie mirs zuflosse / nicht durch sonderliche Bewegung / alsobald als ich Dr. Khunraths beygeschriebene Außlegungen über meinen Brief gelesen / innerhalb zwo Stunden nach einander geschrieben. Hab ichs nicht alles troffen / oder so genau erwogen / haltet mirs zu gute; Es wirfft das Liecht / so GOtt in einen Menschen gesäet hat / nicht auff einmahl seine Strahlen von sich / doch weiß ich daß solches die Warheit ist / in der heiligen Schrifft und Buch der Natur wohl gegründet: Bitte aber demütiglich / wollet diß mein Schreiben geheim bleiben lassen. Wolte GOtt / daß ich möchte ein wenig mehr Nachrichtung haben in der Göttlichen Himmlischen Weißheit und Christlichen Erkäntniß Gottes / der En-

gel und Geister / so wolte ich wieder die irrige und ebentheuerliche eingebildete Weißheit treulich streiten helffen; das dritte begehr ich nicht / wenn ich nur den gesegneten himmlischen Eckstein recht habe / und in meinem von Gott befohlenen Amt recht brauchen möge / so habe ich gnug. Hiemit seyd Gotte dem Herren befohlen!

Euer Brüderlicher Freund

Johannes Arndt.

in Eyle.

Abgeschrieben zu Dreßden aus seiner eygenen Hand am 25. Decembr. im Jahr Christi 1599.

Der Titel oder Auffschrifft lautet:

Dem Ehrenvesten / Achtbahren und Wohlgelahrten Herrn Erasmo Wolfarten, Not. Publ. Cæs. und Inhabern des Kißlebischen Hofes zu Bentzigeroda, meinem vielgeliebten günstigen Herrn und vertrauten Freunde.

Ein

Ein Anhang und Erklärung dieses Send-Schreibens vom Fleischwerden des WORTS; aus des Authoris eigener Hand abgeschrieben im Jahr Christi 1669.

a (Liecht und Leben aller Creaturen / welches freylich ein Ausfluß von GOtt ist.) Nicht aber also zu verstehen / als sey es eine wesentliche Ausfliessung / vom Wesen und ewiger substantz des Schöpffers / sondern als eine Würckung oder Frucht / und lebendige Krafft / als der Glast und Schein / oder Wärme von der Sonnen ausgehet.

b (Sein inwendiges Wesen wesentlich.) Oder nach der verborgenen Krafft in der allergeheimsten Eigenschafft.

c (Wie man eine Farbe an die Wand mahlet.) Oder als eine Wärme im Wasser.

d (Siehet oder mercket / so ist er doch wesentlicher) Oder kräfftiger weise.

e (Das ist das aller letzte Ziel des Menschen und sein Ende.) Was allhier von den Außerwehlten Gottseliger massen könte eingeführet werden / daß die Welt so lange stehen müsse / biß die Zahl der Außerwehlten erfüllet / ist diesem nicht zu wieder: GOtt hat alles in Zeit und Ordnung gefasset; darum muste auch Christus zu bestimter Zeit gebohren werden; und ist diß ein ander Unterredungs-handel / ja die Zeit muß ümb der Außerwehlten willen verkürtzet werden.

f (Oder ist gebohren aus einem fleischlichen Geiste.) Welches nicht der Meinung nach geredet wird / als wolte man die Sünde zum Wesen machen / wie Illyricus: Auch nicht der Meinung / als wüste man nicht zu unterscheiden unter dem Wesen oder dessen zufälligen Dingen nach der Vernunfft-kunst; sondern daß man wissen solle / daß das nach Anleitung der Vernunfft-kunst so genante zufällige Ding und Eigenschafft / nicht erreiche die grausahme Macht und Gewalt der Sünden / und Erb-

bels / die des Teuffels Gifft / Harnisch und Pallast ist: Auch nicht darumb / als wüste man nicht unter der reinen Menschlichen Natur / und unter der Sünde zu unterscheiden / da man doch den Unterscheid in Adam / vor und nach dem Fall / und in Christo klärlich siehet: Sondern darümb / daß man wissen soll / daß die Fleischliche Gebuhrt nach dem Spruch: Was aus dem Fleisch ist gebohren / das ist Fleisch: sey eine Fortpflantzung der unreinen und gantz verderbten Natur / dem Todt und Teuffel unterworffen; Da das Wort aus dem Fleische gebohren / nicht verblühmter weise / oder Gleichnüs-weise / sondern Natürlich verstanden wird / vom verdorbenen Leibe und Seele / die dem Teuffel und Verdamnüß unterworffē ist; Unter welche Fleischliche Gebuhrt Christus nicht gehöret. Also im Gegentheil soll der andere Spruch: Was aus dem Geiste gebohren ist / ist Geist: auch wesentlich verstanden werden / weil man sonst kein bequämer Wort finden kan: Nicht darum / daß die Menschliche Natur in Christo ein Geist were / sondern / daß sie also aus dem heiligen Geist empfangen / daß sie wesentlicher massen und Kern-rein ist / vom heiligen Geist geheiliget und gereiniget; welche Heiligkeit und

Reinigkeit in Christo/und seiner Menschlichen Natur / kein solch Vernunfft-künstlicher Zufall und Eigenschafft ist / wie man von dem Neugebohrnen Menschen sagen möchte; Sondern es ist die allerheiligste / zarteste / reineste/ edelste/ Menschliche Natur in Christo selbst. Und ist derwegen der gantze Tractat oder Büchlein/ auf den Unterscheid der Fortpflantzung des sündlichen Fleisches Adami, und heiligen Fleisches Christi gerichtet. Derowegen/ ob wol Christi Fleisch von Adam herkomt/ aber mit grossem Unterscheide / aus der Geistlichen Lebens-linien; so ist er doch nicht Fleischlicher massen/ oder aus dem Fleischlichē Geiste herfürgebracht / sondern aus dem heiligen Geiste empfangen/ und Fleisch worden / von der Substantz oder Wesen des Jungfräulichen Fleisches Mariæ, darum er ein warhafftiger Sohn Mariæ, des Weibes Sahmen / der Sahmen Abrahæ, der Sohn Davids genennet wird / von welchem Christus herkomt nach dem Fleische / wie S. Paulus saget. Und darum/ ob wol dieser Spruch; Was aus dem Geist ist gebohren / das ist Geist/ Johan. 3. vom HErrn gebrauchet wird/ die Geistliche Wiedergebuhrt damit zu beweisen; So kan doch dieser Spruch auch auff die Gebuhrt

und Menschwerdung Christi gezogen werden / wie der Engel zur Jungfrauen sagte / (und zu Joseph. Matt. 1. Luc. 1.) Das Heilige/das von dir oder deinem Fleische und Blute gebohren ist/ist vom H. Geiste: welches warlich von keiner Eigenschafft oder Zufall zu verstehen ist / sondern von der reinen Menschlichen / wesentlichen substantz des Fleisches Christi selbst.

g (Derohalben weil Christi Fleisch nicht gehöret unter den Spruch: Was aus Fleisch gebohren ist / ist Fleisch.) Das ist/was gebohren und fortgepflantzet ist / aus einem Fleischlichen und unreinen Sahmen/dasselbe ist unrein.

h (So gehöret es billich unter den Spruch und Linea: Was gebohren ist aus dem Geiste/ dasselbe ist Geist.) Das ist/heilig/rein und unbefleckt.

i (Darum ist er vom Heil: Geist empfangen.) Und ist von der reinen heil: Menschlichen Natur / so er im keuschen Leibe der Jungfrauen Mariæ, ihme geheiliget/und Persöhnlich vereiniget / Mensch worden / und gebohren über die Natur / und ist keiner Physica oder Naturkunst/etc.

k (Eine neue Himmlische Physica gehöret.) Wie der über-natürliche Wunder-stern.

l (Das allerheiligste Fleisch Christi / warhafftig ein lauter Geist seyn.) Nicht aber also ein Geist / daß Christus ohne Fleisch und Blut were / oder eine Geistliche substantz / wie ein Engel oder Geist / sondern also Geistlich oder ein Geist / daß sein Leib oder Fleich nichts dann Leben etc.

m (Darum hat Christus die aller-reineste / edelste Menschliche Natur) von der Jungfrauen Maria angenommen / durch Würckung oder Uberschattung des heiligen Geistes / und darum hat seine Menschliche Natur nicht aus dem Welt- oder dem Fleischlischen Geiste / sondern aus Gottes Geiste empfangen werden müssen.

n (Im Jungfräulichen Leibe Mariæ durch den heiligen Geist empfangen und gewürcket.) Daher er auch / wie vor gesaget / des Weibes Sahmen / die gebenedeyte Frucht des Leibes Mariæ, der gebenedeyete Sahmen Abrahæ, seinen Brüdern gleich / doch ohne Sünde / genennet wird.

o (Es were dann / daß einer könte ein Mensch seyn ohne Fleisch und ohne Blut.) Und ob du sagen würdest / daß S. Pauli Worte (vom Himmlischen und Geistlichen Leibe) nicht von der sub-

sagen

stantz oder Wesen zu verstehen seyn / sondern von der Geistlichen Geburt und Geistlichem Leben/weil er sagt: Der erste Mensch Adam ist gemacht ins Natürliche Leben/der letzte ins Geistliches Leben/ja welche vom Geiste oder Geistlichen Leben zu verstehen/und nicht von der substantz. So sage mir; Warum unterscheidet dan S. Paulus dē Irdischen und Geistlichen/den Natürliche und Himmlischen Leib? Er spricht ja deutlich; Hat man einen Natürlichen Leib / so hat man auch einen Geistlichen Leib; welches nicht zu verstehen ist von einem Geiste/der kein Fleisch und Blut hat sondern von einem Geistlichen Himlischen Leibe/der freylich Fleisch und Blut hat/wie der erste und andere Adam: Und daher folgen die zwey unterschiedliche Leben / daß der Irdische Adam wegen seines natürlichen / irdischen Leibes/ins natürliche Leben gemacht ist/weil er einen irdischen natürlichen Leib hat: Der ander Adam aber wegen seines himmlischen geistlichen Leibes / ist ins Geistliche Leben gemachet. Und also argumentiret oder schliesset der H. Paulus von der Ursache zu der Würckung/daß aus dem irdischen Leibe ein irdisch Leben folge / aus dem geistlichen himmlischen Leibe ein Geistlich Leben.

p (Eine neue Essentia oder Wesen / giebt nicht eine neue Eygenschafft allein.) Und obwohl die Wiedergebuhrt gemeinem Brauche nach für eine Neue / drüber eingeführte Eigenschafft geachtet wird / so muß man doch die Sache viel höher ansehen/dann nach der Vernunfft-kunst: Aus Gott gebohrenseyn / ist viel mehr/ dann eine Vernunfft-künstliche Wesen-lose Eygenschafft: Ist eine gewaltige Krafft Gottes/ die Leib und Seele erhält ins ewige Leben; Da sind die elenden blossen Eygenschafften viel zu wenig. Und ob du sagen wolltest: So ist aber darum die Wiedergebuhrt nicht wesentlich/ wie auch das Bild Gottes nicht / dann es kan verlohren werden. Antwort: Der heilige Geist weichet auch von den gottlosen / wie von Saul; Folget aber darum nicht / daß er eine Qualitas sey. Also ists auch mit dem Ebenbilde Gottes/welches Gottes Geist/Liecht/ Leben und Krafft ist.

q (Von dem werden wir genehret / aus welchem wir seynd geschaffen.) Und obwol die Vereinigung der Glaubigen mit Christo Geistlich ist / und nicht corporalisch oder irdisch / sondern daß wir mit seinem Geist mit ihm vereiniget werden / zu einem Geistlichem Leibe / gleicher-

weise als der Lebens-geist die Glieder des natürlichen Leibes zusammen hält und lebendig machet: So ist es doch gleichwol eine Geistliche vereinigte Zusammenhaltung: Denn wir durch den lebendigen Geist Gottes mit Christo vereiniget seyn / wie die Glieder unsers Leibes durch den Lebens-geist / weil uns ja Christus durch seinen Geist mit ihm selbst verbindet und vereiniget / und hindert solche Vereinigung mit nichten / daß auch ein Gläubiger nicht solte theilhafftig seyn des Fleisches und Blutes Christi. S. Paulus setzet den Natürlichen und Geistlichen Leib zusammen / auch in dieser gegenwertigen Zeit / und spricht: Hat man einen Natürlichen Leib / verstehe aus Adam / so hat man auch einen Geistlichen Leib / verstehe aus Christo; und kan und soll der Geistliche Leib von keiner blossen Eigenschafft verstanden werden: Erstlich sagt S. Paulus, ist der Natürliche Leib / verstehe durch die Wiedergebuhrt / Erneuerung / Heiligung / Salbung des Geistes / durch die Einschreibung des neuen Geistes in unsere Sinne / durch die Vereinigung mit Christo / durch die Verwandelung des Geistes (in uns.) Wer dieses nicht verstehet / oder noch zur Zeit nicht erreichen kan / der sey gebeten / und schreibe diese

Dinge

Dinge nicht bald dem Teuffel zu / oder urtheile es schnelle dem Worte Gottes zuwieder / dann Gottes Wort ist viel höher / denn du und ich verstehen: Warte ein wenig / biß dir das Liecht auffgehe / und beschmiere diese Dinge nicht mit den elenden und wesen-losen Eygenschafften eingebildeter Weißheit. Zu dem ist es auch ein grosser Irthum / daß die Lehr-schüler des Aristotelis, die inwendige Seele eines Dinges / die dem Dinge doch sein Wesen giebet / für einen wesen-losen Zufall oder Eigenschafft / und die eusere Substantz / die man greiffet und siehet / für ein selbständig Ding achten / da doch die Substantz oder das Eussere komt aus dem Inwendigen Wesen auch dadurch erhalten wird; und hinwieder / so das Innwendige wesen erlöschet / (dann es zu seinem Quell zu rücke fleusst) welches ist der Hüter der sonderbahren Dinge / in sein Nichts verwandelt wird. Die Liebhaber der wahren Weißheit kehrens um / und halten die Innere Form für ein Wesen / und wesentliche Wurtzel / und wesentlichen Geist / der da nicht allein unverderblich und unvergänglich ist / sondern auch die Ewigkeit der sonderbahren Dinge bewahret / und das eusserliche sichtbahre Hauß / für einen wesen-

losen

losen Zufall / welches verdirbet / faulet und stirbet; Davon liß Petrum Severinum.

Hierzu helffe uns nun die Göttliche Krafft und Liecht / und in dem Liechte der Krafft! Dann der hat schon ein gutes Theil seiner schweren Reise hingebracht / der den Weg zu wissen treufleissig hat gelehret.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn779453948/phys_0034
DFG

Folgendes Tractätlein soll auch mit e
sten gedruckt werden.

Libellus Aureus.
Præcatorius.
Das ist
Ein recht güldenes Gebethbüchlein
anweisende.
Wie man nicht allein GOtt bloß mit Worten und dem Munde / sondern vielmehr im Geist und Warheit anbeten soll / damit man in sich lebendig empfinde hie im Vorsmack den rechten Eingang zu der wahren Ruhe / und also von unserm Heilande lernen die gelassene Sanfftmuth und Hertzens Demuth / damit wir der Seelen
Friedens-Ruhe genieſſen
mögen!
Auff gesetzet von einem Mit-Gliede und Zeugen der Recht-Gläubigen Apostolischen Kirche (welche da ist die von GOtt in Christo erwehlte Gemeyne und Behausung im Geiste.)
genant
Abraham von Franckenberg
Equitem Silesium.

Amsterdam 1687.
Bey dem Verleger.
Auch bey Nicolao Heublin und Andrea Lupio zufinden.

pag. 12. (O)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn779453948/phys_0041
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn779453948/phys_0042
DFG

auff ihn gehoffet hat? wer ist en/
der in der Furcht Gottes bl wer
ist jemahls von ihm verschm nge-
ruffen hat? dan der Herr is rm-
hertzig/ und vergiebet Sünd der
Noht/ Syrach. 2.

Seele. Ach/ das verleih Herr
Jesu durch deine Gnade; d Herr
Jesu sey mit uns allezeit/ d zeit-
lich/ und dort ewiglich rühm . 3.
Die Gott vertrauen/ erfah lich
helt/ und die treu sind in der r ih-
me nicht nehmen; denn sein d in
Gnade und Barmhertzigkeit ein
Auffsehen auff seine Auffer

Christus. Amen. Liebe Un-
terdeß sage allen Gläubigen/ jetzi-
gen Trübsalen zu Hertzen ne Ca-
pittel Zachariæ, das wird daß
sich Gott bald wird wieder mit
Barmhertzigkeit/ und war hero
also ergangen/ auch wie es ih ehen
sol. Also behielt die arme Se r Ge-
dult Jesu/ auff daß ihr lieb h be-
halten möchte vor der Stur Ver-
suchung über die Welt/ A p ätete
stets wieder die leiblichen Fein-
de der Kinder Gottes/ den

Eyle Gott mich zu er ir zu
helffen/ es müssen sich schä nden
werden/ die nach meiner müs-
sen

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn779453948/phys_0043
DFG